

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

94 (10.8.1880)

Durlacher Wochenblatt.

No. 94.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 10. August.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Aug. (Karlsru. Z.) Gestern Vormittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Victoria und der Prinz Ludwig Wilhelm zum Besuch der fürstlich Hohenzollern'schen Familie nach Krauchenwies und kehrten Abends 9 Uhr nach Schloß Mainau zurück. — Seine Königliche Hoheit der Erbprinz ist gestern Abend aus Freiburg auf Schloß Mainau eingetroffen, um die heute stattfindende Feier des Geburtstages der Prinzessin Victoria im Kreise der Großherzoglichen Familie zu begeben.

Für die 34. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche dieses Jahr vom 14. bis 16. September in Karlsruhe stattfindet, ist jetzt das Programm entwickelt worden. Am 14. September Berathung des Centralvorstandes, Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Predigt von Dr. Wassermann aus Heidelberg und nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten und Ehrengäste. Am 15. Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Predigt von Oberkonsistorialrath Dr. Staehlin aus München und erste öffentliche Versammlung in dieser Kirche. Am 16. zweite öffentliche Versammlung ebendasselbst. Außerdem ist für festliche Vereinigungen, Ausflüge und dergl. reichlich gesorgt.

Deutsches Reich.

Die Einnahme des deutschen Reiches im Etatsjahr 1879/80 betrug 327,082,618 Mark, wovon nach Abzug der gezahlten Bonifikationen der Reichsstaffe 294,105,210 Mark verblieben. Dies ergibt gegen das Vorjahr ein Mehr von 27,758,637 Mark, welches zumeist aus den Zöllen, der Rübenzuckersteuer und der Salzsteuer hervorgegangen ist.

Endlich kommt's heraus, was die deutschen Finanzminister in Coburg berathen haben. Eine telegraphische Depesche meldet

Feuilleton.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

4.

Der Leser muß mit uns einen Zeitraum von nahe an dreißig Jahren überspringen, um zu dem Augenblicke zu gelangen, wo der zweite Abschnitt unserer Erzählung wieder beginnt.

Es sind in dieser langen Zeit viele Personen, die früher auftraten, vom Schauplatz verschwunden.

Der alte Zimmermeister Brenton in London ist schon vor zwanzig Jahren gestorben. Erst kurz vor seinem Tode fand eine Versöhnung zwischen ihm und seinem älteren Sohne statt, der indessen den Namen seines Adoptivvaters Thornfull angenommen hatte und nach London gereist war, um dem sterbenden Greis, mit dem er in Briefwechsel getreten, die Augen zuzudrücken.

Robert Brentons Bruder lebte als reicher Handelsherr in London und hatte seinen Bruder, den Tischlermeister, wohlwollend und brüderlich empfangen. Der wackere Pfarrer Warning, der ein treuer Freund Brentons geblieben, der alte Meister Thornfull und seine Frau waren längst gestorben und alle diese Verluste hatte Brenton oder, wie er sich jetzt nannte, Thornfull, als

es auf dem Umwege über Berlin. Die Herren haben berathen, „ob und in welchem Umfange der bisher vermißte unmittelbare Zusammenhang zwischen der Reichssteuerreform und einer entsprechenden Ermäßigung der Steuern in den einzelnen Bundesstaaten herzustellen sei. Die Verhandlungen haben das erwünschte Ergebnis gehabt. Die Konferenz hat einstimmig beschlossen, die Mehreinnahmen der Reichssteuern unverkürzt zur Verminderung der Steuerlast der einzelnen Staaten zu verwenden.“

— Prinz Wilhelm, Sohn des deutschen Kronprinzen, war bisher schon der glückliche Besitzer von 20 Großkreuzen auswärtiger Orden; jetzt hat ihm die griechische Regierung als ein- und zwanzigstes dasjenige des Erlöser-Ordens verliehen.

— Prinz Heinrich, der künftige Admiral der deutschen Flotte, ist auf der Rückfahrt von seiner Reise um die Welt in der Capstadt angekommen. Die Deutschen dort haben ihm einen Fackelzug gebracht und andere Festlichkeiten veranstaltet.

— Die kaiserliche Tabakfabrik in Straßburg hat einem Münchener Kaufmann den Verkauf ihrer Artikel für Ober- und Niederbayern übertragen. Es werden in München eine größere Anzahl Verkaufsstellen eingerichtet werden und ebenso Nebenfilialen, wo nur immer thunlich, in den genannten beiden Regierungsbezirken. Dasselbe wird voraussichtlich in den übrigen Regierungsbezirken und im ganzen Reiche geschehen, die Preise sind bei guter Qualität derart niedrig gestellt, daß der Privatindustrie eine Konkurrenz gegen die Manufaktur schwer werden wird. Wie man hört, soll dem Münchener Inhaber der Niederlage bedeutet worden sein, daß er die Niederlage auch behalte, für den Fall, daß das Tabaksmonopol eingeführt werden sollte. Um diese Niederlage haben sich 180 Kaufleute beworben. Die Eröffnung der Verkaufsstelle soll am nächsten 1. September erfolgen.

— In der nationalliberalen Partei scheint sich eine Reform vorzubereiten; außer

Mann verschmerzt. Nur einen Verlust konnte er nicht verschmerzen und das war der seiner geliebten Gattin, die der Leser als liebliches Kind von acht Jahren in dem früheren Kapitel kennen gelernt hat. Sie hatte dem kranken Flüchtling einst Frieden in's Herz gethau, sie hatte, als sie als Braut neben ihm am Altar stand, ihm voll unbeschreiblicher Zärtlichkeit zugelächelt, sie hatte an seiner Seite sechszehn Jahre als liebevolle und stets heitere Gattin gelebt und ihn, als der Todesengel ihr sanftes Antlitz bleich küßte, noch lächelnd auf ein Wiedersehen jenseits des Grabes vertröstete.

Ihr Verlust hatte Robert Thornfull tief gebeugt und sein Haar vor der Zeit gebleicht. Schwerlich hätte er auch die Trennung von seiner Gattin lange Zeit ertragen und wäre wohl seinem Gram erlegen, aber seine Betty hatte ihm zwei Töchter, die lieblichen Ebenbilder ihrer Mutter, hinterlassen. Es war seine Pflicht, für diese zu leben und darum bekämpfte er seinen Gram mit der Kraft eines Mannes; aber von seinem Antlitz war jegliche freundliche Bewegung für immer verschwunden und die Trauer und der Ernst seiner Seele spiegelte sich stets in seinen Zügen wieder. An sein Jugendleben dachte er nur noch selten. Es kam ihm wie ein düsterer, schwerer Traum vor, der einst seine Seele geängstigt hatte.

Durch Zufall hatte er in späteren Jahren erfahren, daß Gromore, der ihm einst die Geliebte entführt, wieder von Amerika nach London zurückgekehrt sei, um dort die Erbschaft und

anderen Anzeigen weisen darauf die Unterredungen hin, welche der Berliner Oberbürgermeister von Jordanbeck, der am Montag wieder in Berlin eingetroffen ist, auf der Rückreise von seinem Aufenthalt in Tarasp sowohl mit dem Abgeordneten Bamberger in Interlaken, als auch mit dem Freiherrn v. Stauffenberg in München gehabt hat. Man glaubt, das Bestreben sei auf eine Wiedervereinigung aller unabhängigen Liberalen gerichtet.

Katibor, 6. Aug. Die Ueberschwemmungen der Oder sind durch Wollenbrüche in den Karpathen und dreitägigen Regen herbeigeführt. Der Wasserstand der Oder ist der höchste in diesem Jahrhundert. Der Schaden ist um so größer, als die Bevölkerung in voller Erntearbeit begriffen war und Niemand bei dem bisher sehr niedrigen Wasserstande eine so große Ueberschwemmung ahnte. In den Kreisen Katibor und Kosel sind 20—25 Ortschaften vollständig und 15 theilweise inundirt. In der Stadt Katibor feiern die Fabriken, da dieselben nebst den Straßen theilweise unter Wasser gesetzt sind. Die Verluste sind noch unberechenbar. Die Kommunikation mit der Umgegend, sowie die Eisenbahn-Verbindung mit Wien, Jägerndorf und Neisse ist unterbrochen. Das Wasser ist erst ein Fuß gefallen.

— Auf die sozialdemokratische Bewegung ist die Aufmerksamkeit in jüngster Zeit durch ärgerliche Zerwürfnisse und gegenseitige Anschuldigungen der Führer gelenkt worden. Der angreifende Theil, der Reichstagsabgeordnete Hasselmann, ist dabei in dem ungünstigsten Lichte erschienen. Es bestätigt sich nun, daß Hasselmann sich Ende voriger Woche in Hamburg heimlich nach Amerika eingeschifft hat. Mit ihm hat die unsympathischste aller Gestalten aus dem sozialdemokratischen Agitatorenkreise den deutschen Boden verlassen und man kann sich nur Glück wünschen, einen Mann fortziehen zu sehen, der mit seinen tollkühnen, blutgierigen Phrasen und zugleich mit seinem denunciatorischen Wesen den allgemeinen Widerwillen, selbst unter seinen Parteigenossen erregt

den Titel seines Vaters anzutreten, weil seine beiden älteren Brüder gestorben waren.

Gromore war jetzt Lord, der Besitzer eines ungeheuren Vermögens, der Gatte einer Dame von hohem Stand und der Vater eines einzigen Sohnes, der, was die Vortrefflichkeit der Sitten anbetraf, in die Fußstapfen seines Vaters getreten war. Da in Thornfulls Seele längst jeder Nachgedanke erloschen war, hatte er sich nicht um Gromore bekümmert und auch nicht nach dem Schicksale jenes verworfenen Mädchens, Arabella Briemann, geforscht. Lebte sie noch, oder war sie, von ihrem Verehrer Gromore verlassen, gestorben. Thornfull wußte es nicht und kümmerte sich auch nicht darum. Er lebte nach wie vor als Handwerker in seinem bescheidenen Kreise, fleißig in seinem Berufe und rechtschaffen und wohlthätig in seinen Handlungen.

Nach London war er nach dem Tode seines Vaters nie wieder gekommen. Er haßte diese Stadt, den Schauplatz seines früheren Unglücks, hatte aber doch den Bitten seines Bruders, des reichen Kaufherrn, nicht widerstehen können, und ihm seine älteste Tochter Ella auf einige Monate zum Besuche gesandt.

Sie war seit einem halben Jahre von dort zurückgekehrt, aber zur Verwunderung ihres Vaters weniger heiter als sie hingegangen.

Nachdem wir nun unsere Leser mit dem Nothwendigen, was zur Enthüllung des zweiten Theiles des Romans gehörte, bekannt gemacht, fahren wir in unserer Erzählung fort.

hat. Er hat 7-8 Blätter mit dem Gelde seiner Genossen gegründet und wieder aufgegeben und, wie man liest, ein Defizit von 30,000 Mk. hinterlassen, auch viele Parteigenossen persönlich „angepumpt“, ohne zu bezahlen und noch in den letzten Wochen männiglich zur Beisteuer von 5 Mark aufgefordert, um ein großes Blatt zu gründen, von welchem 1 Nummer erschienen ist. Mit diesem Gelde, wird versichert, sei er nach Amerika. Keiner seiner Parteigenossen weint ihm nach, es sei denn um des verlorenen Geldes willen.

Als bemerkenswerth wird hervorgehoben, daß weder in Wien auf dem österreichischen Schützenfeste, noch in Frankfurt a. M. auf dem deutschen Turnerfeste, die frühere großdeutsche Idee wieder aufgelebt ist, ein Zeichen, daß man doch mit der jetzigen Gestaltung des deutschen Reiches sich ausgeöhnt hat. Auch radikale Gelüste haben sich in Frankfurt nicht hervorgetraut. Es ist dies wohl zum Theil dem unbewußten Einflusse des patriotischen Gefühles zuzuschreiben, welchem die aus dem Auslande herbeigekommenen Deutschen bei solchen Veranlassungen stets lebendigen Ausdruck verleihen.

Bad Kissingen wird bald zu den oberen Zehntausend gehören, wie man in England sagt. Am 4. August zählte es schon 9065 Badegäste. Ist's denn wahr, was man liest, daß der Badekommissär besondere Gesellschaft für die Adelligen arrangirt, aus denen alle Bürgerliche streng ausgeschlossen sind?

Oesterreichische Monarchie.

Bei der allgemeinen Anfeindung, die dem Deutschthum gegenwärtig von Seiten slavischer, ungarischer und italienischer Nationalität in Oesterreich entgegentritt, verdient es als ein Beweis billiger Würdigung der internationalen Verhältnisse hervorgehoben zu werden, daß der galizische Landtag auf besondere Befürwortung des Obmanns des Polenklubs im Reichstag, v. Kocholsty, sich für Beibehaltung der deutschen Unterrichtsprache bei der Umwandlung des Realuntergymnasiums zu Brody in ein Obergymnasium entschied.

Frankreich.

Eine Probe für die Stimmung des französischen Volkes sind die Wahlen für die Generalräthe, die eben stattgefunden haben. Die Generalräthe sind die Vertreter der Provinzen oder Departements und aus ihren Wahlen gehen zum Theil die Senatoren in Paris hervor. In diesen Wahlen sind bis jetzt die Bonapartisten und Monarchisten und die Priesterpartei (und die Radikalen oder Umstürzler) vollständig unterlegen, die Anhänger

Es war an einem Werktag mitten im Sommer, als ein Mann, in der Mitte der dreißiger Jahre stehend, in das Haus des Master Thornfull trat und sich sogleich in das Vorderzimmer des Hauses, ohne weiter anzuklopfen, begab. Dieser Mann hieß Davis, war Zimmermeister im Orte und ein jahrelanger Freund Master Thornfulls.

Seine Gestalt war kräftig und wohlgebaut, sein Gesicht trug keine Regelmäßigkeit in den Zügen, aber die unverkennbare Gutmüthigkeit, die auf demselben lag, machte es angenehm. Davis war aber trotz des Wochentages sonntäglich gekleidet.

Als er das Zimmer leer fand, setzte er sich nieder, um Master Thornfull, von dem er wußte, daß er bald nach Hause kommen würde, zu erwarten. Er schien unruhig und bewegt, aber keineswegs in einer schmerzlichen Weise. Indessen gab er seinen Gedanken in einem halblauten Selbstgespräch Ausdruck, das ungefähr so lautete:

„Ich habe das Alleinsein herzlich satt. Als Junggefelle wird man ja seines Lebens nicht froh. Wenn eine brave Frau im Hause schafft, gedeiht auch Alles besser und man bringt dann leichter etwas vor sich. Ja, ich bin mit mir einig und will sogleich meine Werbung vor dem rechten Manne anbringen.“

Sein Selbstgespräch wurde durch das Geräusch von Schritten unterbrochen, die sich von außen hören ließen.

der Republik haben zu $\frac{1}{2}$ gesiegt. Es ist ein außerordentlicher Umschlag.

Großbritannien.

Was hat Frau Times in London angewandelt. In voriger Woche hielt sie ein öffentliches Selbstgespräch, ob es nicht besser für England sei, Indien aufzugeben. Das war sicher eine schwache Stunde der wackern Dame und sie wird sie bald durch verdoppelte Tapferkeit im Neben gut zu machen suchen. Interessant und verrätherisch ist aber der Times'sche Gedanke immerhin.

Bei dem englischen Premier Gladstone, dem europäischen und namentlich orientalischen Ruhestörer, geht's viel besser. Wenn er sich nur auch sonst gebessert hat.

Spanien.

Der erste Sprößling der Königin von Spanien wird mit Wasser aus dem Jordan getauft. Der Krug mit dem heiligen Wasser ist in Madrid angekommen, aber das Kindlein läßt noch auf sich warten. Es ist gut, daß die fürstliche Sitte noch nicht bis in die Bürgerhäuser eingebracht ist, es würde sonst in manchem Hause kaum das Dellrüglein der Wittve ausreichen.

Italien.

In einer Kirche zu Rossano in Unteritalien haben vor einiger Zeit zwei deutsche Gelehrte, Dr. O. von Gebhardt in Göttingen und Prof. A. Harnack in Gießen, einen hochwichtigen handschriftlichen Fund gethan. Es ist dies eine aus dem 6. Jahrhundert stammende Handschrift der Evangelien, auf Purpurpergament in Silberschrift mit griechischen Majuskeln (was zu den größten Seltenheiten gehört) geschrieben und mit einer ganzen Reihe herrlicher Miniaturbilder aus der evangelischen Geschichte geschmückt; also ohne Zweifel die älteste illustrierte Darstellung der Geschichte Jesu. Eine darauf bezügliche mit facsimilirten Tafeln ausgestattete Schrift der beiden Entdecker wird in nächster Zeit bei Giesecke und Devrient in Leipzig erscheinen.

Türkei.

Die Muhamedaner hatten am 23. Juli eine schlaflose Nacht oder die Nacht der Prüfung. Es ist die Nacht, in welcher s. Z. der Koran vom Himmel kam und in der die Engel das große Buch der Welten aufgeschlagen, um die guten und bösen Thaten der Menschen des letzten Jahres einzutragen. Jeder Muhamedaner beeilt sich daher, in dieser Nacht nachzutragen, was er das Jahr hindurch an Frömmigkeit versäumt hat. Die Moscheen sind die ganze Nacht hindurch von Andächtigen angefüllt.

„Ah,“ sagte Davis, „da kommt mein Freund Thornfull schon. Nun wird sich die Sache entscheiden. hm, es ist doch eine kuriose Sache um so eine Anfrage und das Herz klopft mir stärker als gewöhnlich. Aber es muß sich entscheiden, ich kann nicht ohne sie leben.“

Die Thür öffnete sich. Thornfull, jetzt ein Mann von fünfundsiebzig Jahren, dessen Züge aber der Gram gealtert, trat ein.

Davis stand rasch auf und ging auf ihn zu: „Grüß' Euch Gott, Master,“ sagte er, Thornfull freundschaftlich die Hand bietend.

Dieser drückte sie kräftig und versetzte: „Herzlich willkommen, werther Freund und Nachbar! Aber was sehe ich! Ihr seid sonntäglich gepuht? Wie kommt denn das in der Woche?“

Davis sah Thornfull verlegen an. „Ja, wenn man auf eine große Unternehmung ausgeht,“ versetzte er, „da gilt es, sich schmutz zu machen.“

„Ihr waret wohl bei unserem Squire wegen Ausbau des alten Hauses?“ fragte Thornfull. Der Zimmermeister lächelte.

„Ihr irrt Euch, Freund. Ich bin 'ausgegangen, um einen Neubau auf eigenem Grund und Boden zu errichten, und dazu sollt Ihr mir helfen.“

„Ich, mein Freund?“

„Ja,“ sagte Davis, indem seine Miene eine gewisse Feierlichkeit annahm, „ich will ein Gebäude aufführen, das, gleichsam ein Gotteshaus, der stille, freundliche Tempel meiner

gefüllt. Der Sultan hatte Tags vorher den Großmächten geschwind noch seinen großen Korb zugeschiekt und kam Nachts dreimal in die Moschee, um zu beten. Die Andacht schloß mit der Predigt eines besonders frommen Mollah.

Asien.

Ueber die Niederlage der Engländer bei Kandahar liegen jetzt folgende nähere Einzelheiten vor: Die Streitmacht Ajub Khans bestand aus 12,000 Mann und 20 Kanonen, der Zusammenstoß Ajub Khans mit General Burrow erfolgte am Morgen des 27. Juli 50 Meilen jenseits Kandahar; General Burrow wurde nach einem vierstündigen heißen Kampfe zum Rückzuge nach Kandahar genöthigt. Von den englischen Truppen sind 20 Offiziere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene getödtet oder vermißt. Die meisten Verluste erfolgten auf dem Rückzuge; drei Geschütze wurden von den englischen Truppen auf dem Schlachtfelde im Stich gelassen. Den britischen Generalen, namentlich Burrow, wird große Unfähigkeit vorgeworfen.

Amerika.

New-York, 7. Aug. Dr. Tanner beendete heute Mittag glücklich seine 40tägige Fastenzeit.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 9. August.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr wird das Ehrenzeichen — Landesherl. Verordnung von 1877 — beantragt.

Emil Schmidt hier erhält die Steinkohlenlieferung (Rußkohlen, erste Qualität zu Mk. 1.75. den Doppelzentner).

Das Baugesuch Graf, von der Ortsbaukommission vorbereitet, ist Großh. Bezirksamt vorzulegen.

Auf Grund seitheriger Verhandlungen wegen Ueberlassung des Schloßgartens an die Stadt ist Großh. Domänenverwaltung, vorbehaltlich höherer Genehmigung, bereit, den Garten zunächst auf eine Reihe von 25 Jahren gegen eine jährliche Recognitionsgebühr von 10 Mark abzutreten, wobei bedungen werde: a. daß der Garten nur als öffentliche Parkanlage Verwendung finden darf; b. daß Nutzungen und Unterhaltungsaufwand auf die Gemeinde übergehen, die Fällung von Hochstämmen jedoch nur mit Genehmigung der Domänenadministration stattfinden dürfe. — Man beschließt, auf das Anerbieten einzugehen und Vorlage an den Bürgerausschuß zu machen.

Zukunft werden soll, — das heißt, ich will mir eine Gattin nehmen und zwar, wenn es Euch genehm ist, werther Freund, eine von Eueren Töchtern.“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Für Zierpflanzen zur Beförderung des Wachstums und reicheren Blühens ist der künstliche Dünger von Bertram Söhne und Comp. in Hameln a. d. Weser ein treffliches Mittel. Er besteht aus verschiedenen Pflanzennährsalzen und wird in einer Lösung von 1 Gramm auf 1 Liter Wasser zum Begießen so angewendet, daß man die oberirdischen Pflanzentheile damit nicht berührt; auch muß man sich vor Uebermaaß hüten, um nicht allzu üppiges Wachstum, welches das Ansehen von Blüten und Früchten verhindert, hervorzurufen. Der Dünger ist geruchlos; man bewahrt ihn so auf, daß die atmosphärische Luft keinen Zutritt hat, weil er aus ihr die Feuchtigkeit anzieht und zerfließt.

Räthsel.

Getrennt bezeichnen wir ein Maaß,
Von wenig Spannen,
Bereint sind wir ein Hausgeräth
Bescheidenster Natur,
Doch fanden wir in alter Zeit
Sogar im Ruf der Heiligkeit.

Auflösung des Räthfels in Nr. 91:
Monument — Moment.

Die Anwendung des §. 274² des Reichsstrafgesetzbuchs, hier die Sicherung der Gewann- und Eigenthumsgrenzen betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 8286. Während nach §. 18 der Verordnung vom 1. August 1854 (Regierungsblatt S. 218 ff.) und §. 15 Ziff. 1 der Dienstweisung für Steinseher (Central-Verordnungsblatt 1856, S. 47 ff.) für die Setzung von Eigenthumsgrenzsteinen die urkundliche Einladung der betheiligten Anlieger geboten ist, besteht namentlich bei dem anlässlich von Katastervermessungen eintretenden Steinseher in vielen Gemeinden die Gepflogenheit, von einer schriftlichen Zustellung oder von einer durch den Ortsdiener zu beurkundenden speciellen mündlichen Einladung abzusehen und durch die Schelle die am Steinseher betheiligten Grundeigenthümer zu laden.

Dieses Verfahren ist als ein dem Geseze und der Verordnung entsprechendes nicht zu erachten und schon deshalb unzulässig, weil nur dann, wenn die Eigenthümer vor Beginn der Vermarkung gegen urkundliche Bescheinigung persönlich zum Steinseher geladen worden sind, das etwaige Nichterscheinen die Giltigkeit der Vermarkung nicht beeinträchtigt.

Die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ist hienach veranlaßt worden, das Vermessungspersonal mit Weisung dahin zu versehen, daß jeweils vor Beginn des Steinseheres in einer Gemarkung oder in einem Gemarkungstheil sämtliche Eigenthümer hievon mittelst Zustellungsliste gegen unterschriebene Bescheinigung mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß der zum Voraus nicht bestimmbare Zeitpunkt der wirklichen Vornahme des Steinseheres auf den einzelnen Grundstücken gewannweise rechtzeitig in ortsüblicher Weise werde bekannt gemacht werden.

Die Gemeinderäthe werden angewiesen, dieses Verfahren in den Fällen, in welchen der Steinseher durch sie vorgenommen wird, künftighin ebenfalls zu beobachten.

Durlach den 5. August 1880.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

Nr. 8419. An Stelle des verstorbenen Werkmeister Altjelig dahier wurden auf Grund des §. 44 der Verordnung vom 5. Mai 1869, die Handhabung der Baupolizei betreffend, als sachverständige Mitglieder der Ortsbaukommissionen sämtlicher Gemeinden des Bezirks mit dem Titel „Bezirksbautechniker“ Werkmeister Bull von hier und als dessen Stellvertreter Werkmeister Jakob Semmler von hier gewählt und heute auf die erlassene Instruktion verpflichtet.

Die Ortsbaukommissionen werden hievon in Kenntniß gesetzt und auf die ihnen mitgetheilte Instruktion verwiesen. Wir erwarten von ihnen nunmehr eine gewissenhafte Handhabung der Baupolizei.

Den ortsanwesenden Mitgliedern der Kommissionen, und zwar in erster Reihe den Bürgermeistern, als Vorsitzenden derselben, liegt es ob, die Ausführung aller Neubauten und Hauptausbesserungen zu überwachen und den Bezirksbautechniker alsbald in Kenntniß zu setzen, wenn vom Plane abgewichen wird, oder wenn bei ihnen überhaupt Bedenken oder Zweifel über die Art der Ausführung der Bauten entstehen sollten.

Nur unter der Voraussetzung, daß diese Mitglieder der Kommissionen ihren Verpflichtungen in vollem Maße nachkommen und so lange dies geschieht, können wir von einer eingehenderen und deshalb kostspieligern Beaufsichtigung durch den Bezirksbautechniker absehen.

Durlach den 6. August 1880.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Ernennung der Bezirksräthe betr.

Nr. 8251. Unter Hinweisung auf §§. 1-3 der Verordnung im Regierungsblatt 1864, S. 367, werden sämtliche Gemeinderäthe angewiesen, das Verzeichniß der zum Amt eines Bezirksraths wählbaren Einwohner, welches ihnen am nächsten Votentag zugesendet werden wird, sofort einer Durchsicht zu unterwerfen, dabei alle eingetretene Aenderungen nach dem neuesten Stand in demselben, sowie in der dort aufbewahrten Doppelschrift einzutragen, das Verzeichniß alsdann vierzehn Tage lang zur Einsicht der Betheiligten auf dem Gemeindehause aufzulegen, daß dies geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen und nach Erledigung etwaiger Einsprachen die Verzeichnisse nebst den Beurkundungen über Auslegung der Listen und der Akten über etwaige Einsprachen und Beschwerden spätestens bis 1. September d. J. hierher einzusenden.

Durlach den 2. August 1880.

Großh. Bezirksamt.
 Burh.

Submission.

[Karlsruhe.] Die in unseren Kasernements erforderlichen größeren baulichen Reparaturen pro 1880, veranschlagt zu

	Karlsruhe.	Durlach.	Zusammen.
Maurerarbeiten	Mt. 4643.45.	2215.34.	6858.79.
Zimmerarbeiten	„ 1749.67.	405.70.	2155.37.
Schreinerarbeiten	„ 6755.06.	570.17.	7325.23.
Glasarbeiten	„ 921.48.	60.00.	981.48.

	Karlsruhe.	Durlach.	Zusammen.
Blechnarbeiten	499.96.	117.00.	616.96.
Zincherarbeiten	810.99.	845.34.	1656.36.
Schieferdeckerarbeiten	706.02.	—.	706.02.
Kieshand- u. Rhein-			
kies-Lieferung	989.95.	570.00.	1559.95.
Pflasterarbeiten	1993.01.	189.39.	2182.40.
Asphaltarbeiten	376.16.	—.	376.16.

werden in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin hierzu wird auf Samstag den 14. August, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht bereit und werden Offerten, welche die Angabe enthalten müssen, daß von Bedingungen und Kostenanschlägen Kenntniß genommen ist, bis zu dem bestimmten Zeitpunkte postmäßig verschlossen und kostenfrei erbeten.

Karlsruhe den 2. August 1880.

Königliche Garnison-Verwaltung.

[Durlach.] Es ist hier eine Unterbeamtenstelle erledigt. Bewerber wollen sich sogleich hier melden. Nichtverjorgungsberechtigte Bewerber dürfen das 23. Lebensjahr nicht überschritten haben.
 Kaiserliches Postamt:
 Schörlin.

Frühobst-Versteigerung.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde läßt

Mittwoch, 11. August,

Vormittags 8 Uhr, mehrere Bäume Frühobst im Wege der Steigerung verkaufen. Zusammenkunft beim Gasthaus zur Blume.

Durlach, 9. August 1880.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittel- preis pro 100 Kilogr.
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	3,450	3,450	12	—	—
do. alter	2,050	2,050	13	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafser, neuer	—	—	—	—	—
do. alter	1,750	1,750	7	90	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte,	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	23
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	26
Bohnen „	—	—	—	—	20
Wicken „	—	—	—	—	—
Einfuhr	7,250	7,250	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	7,250	—	—	—	—
Verkauft wurden	7,250	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.

Durlach, 7. August 1880

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Stadtrath und Dienstboten können den Herrn Bezirksarzt Reichert täglich **Morgens 7 Uhr** im Spital und **Abends 6 Uhr** in dessen Wohnung sprechen.

Verloren wurde vor dem Hause Nr. 57 der Hauptstraße ein **Ring** (breiter, goldener Reif mit weißem Stein). Gegen gute Belohnung daselbst im ersten Stock abzugeben.

Königsbach.

Haus-Verkauf.

Die Erben der verstorb. Christian Schöner Wittwe, Katharina geb. Vogt, hier, lassen der Theilung wegen am

Samstag, 14. August,

Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigern:

Ein einstöckiges Wohnhaus, der vierte Theil von der Scheuer, die Hälfte vom Barn, der Keller unter der Scheuer und Hofraum, neben Joh. Schmidt Wittwe und Jakob Schäfer; Anschlag 800 M.

Königsbach, 3. Aug. 1880.

J. Wenz, Bürgermstr.

Burbach, Amts Ettlingen.

Holzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert **Donnerstag, 12. d. M.,** in ihrem Gemeindevald folgende Holzsortimente:

46 Stamm eichen, 97 Stamm forlen Nuz- und Bauholz; 62 Stück Gerüst- u. Wagnerstangen; 107 Stück tannene Pfähle und 62 Stück Bohnensteden; 144 Ster buchen, und 12 Ster eichen Scheitholz; 229 Ster buchen, 29 Ster eichen und 153 Ster forlen Prügelholz; 6325 Stück buchene und 1100 Stück forlene Prügelwellen.

Der Anfang ist Morgens 8 Uhr im Moosalbthal bei der Schöllbronner Mühle.

Burbach, 2. Aug. 1880.

Das Bürgermeisteramt:
 Artmann.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 12. August, Vormittags 8 Uhr anfangend, werden in der **Serrenstraße 12** folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Verschiedene seidene und andere Kleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreintwerk und allerhand Hausrath, sowie 50 Stück Wellen,

wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Gaisenhirtle, der Ertrag eines großen Baumes, wird abgegeben **Spitalstraße 14.**

Zimmer, ein freundliches, ist an einen soliden Arbeiter **sogleich** zu vermietthen. Auf Verlangen wird auch **Kost** gegeben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kaisermehl,
Tafelgries, prima,
altes Weisskorn,
verschiedene Sorten gebrauchte
Säcke empfiehlt billigst
L. Hesselbacher
am Markt.

1879er Naturwein
(Rißling), per Liter 35 Pfg., ver-
kauft in gesetzlichen Quantitäten
(nicht unter 25 Liter) bei Garantie
der Reinheit
L. Kühn,
Marktgräf. Gut Augustenberg
bei Gröningen.

Bur Feinbäckerei
empfehlen billigst:
Keinen Schleuderhonig,
feinst gesiebten Stampmelis,
Citronat, Orangeat,
Mandeln und Citronen,
Rosinen, Corinthen,
sowie sonstige Gewürze,
Ph. Seemann,
Herrenstraße 13.

la. neue
Grüne Kerne,
ganz und gemahlen, empfiehlt
F. W. Stengel.

Homburger's
Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.
empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von
Börsengeschäften
per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.
Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Serie-Loose und Anlehens-Loose,
Kauf von Madrider Loosen, Treffern
und Coupons und sonstigen nothleiden-
den Effecten.

Magenleidende
werden schnell und sicher
durch ein hundertfach bewährtes
Hausmittel geheilt. Das
Heilverfahren wird gegen Ein-
sendung von 1 Mark in Brief-
marken sofort mitgeteilt durch
R. Kadau, Lichtenberg b. Berlin.

Vorhangstoffe
für große und kleine Vorhänge in
größter Auswahl zu den billigsten
Preisen, Vorhangstoff - Reste,
sehr billig, empfehle bestens.
Julius Hochschild,
Adlerstraße 8.

IN DEN APOTHEKEN.
Waldmühlbacher
ISLÄNDISCH MOOS PASTA
75 PFG.
UND HEISERHEIT
FABRIK: FRANKFURT A. M.

Ein goldener Uhrschlüssel
ist gefunden worden; der richtige
Eigentümer kann denselben gegen
Erfah der Einrückungsgebühr bei mir
in Empfang nehmen.
G. Benkendörfer.



Ein Schatz für jede Haushaltung
ist die von hochstehenden und tüchtigen Hausfrauen vielfach
erprobte und bestens empfohlene
Amerikanische
Brillant-Glanz-Stärke
— kein Zusatz — frei von schädlichen Substanzen —
von **Freih. Schulz jun.** in Leipzig.

Es ist dies das einzige Fabrikat, welches ohne jeden Zusatz zur Brillant-Glanz-
Plätterei (Wügelei) verwendbar ist. Preis pro Packet 20 Pf. à 4 kleinere Päckchen
enthaltend, deren jedes genau einem bestimmten Wasserquantum angepaßt ist. — Nur
echt, wenn das Packet obigen Globus trägt! — Möchte doch jede Hausfrau in ihrem
eigenen Interesse diese Stärke erproben, sie wird solche durch die daraus hervorgehende
große Erleichterung im Plätten (Wügeln) und Eleganz der Wäsche als unentbehrlich
und als einen wirklichen Schatz fürs Hauswesen betrachten.
Vorrätig bei den Herren **Louis Reihner** und **Fr. Wester.**
Da die Reellität dieser Glanz-Stärke viele Annoncen nicht erlaubt, so werden die geehrten
Hausfrauen gebeten, sich obige Verkaufsstellen für etwaige Fälsche notiren zu wollen.
Da meine Glanz-Stärke bereits vielfach nachgepfuscht wird, was die
Nachahmung der Packung und der Nachdruck der Gebrauchsanweisung
deutlich genug beweist, so bitte ich genau auf obige, jedem Packet
meines Fabrikats aufgedruckte Schutzmarke (Erkugel mit meiner
Firma) achten zu wollen.

Geschäfts-Üebnahme und Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige,
daß ich mit dem Heutigen mein **Spezereiwaaren- und**
Cigarren-Geschäft an Herrn **Ph. Seemann** pacht-
weise übertragen habe. Für das mir gütigst geschenkte
Vertrauen bestens dankend, bitte ich solches auch auf meinen
Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.
Durlach den 1. August 1880.
Achtungsvoll
G. Hattich.
Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, zeige ich hier-
mit ergebenst an, daß ich das von Herrn **G. Hattich**
bisher betriebene **Spezereiwaaren- und Cigarren-**
Geschäft heute übernommen habe und unter der Firma
Ph. Seemann weiterführen werde.
Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine ver-
ehrlichen Abnehmer durch Zuteilung guter und billiger
Waare bestens zu bedienen.
Durlach den 1. August 1880.
Hochachtungsvollst
Ph. Seemann.

Erklärung.
Vor wenigen Tagen ist im Druck und Verlag von J. Lang in Tauber-
bischofsheim unter dem Titel „**Hebels Rheinländischer Hausfreund**“ für
das Jahr 1881“ ein Kalender erschienen und verbreitet worden, welcher sich nach Form
und Inhalt als eine Fortsetzung des von Joh. Peter Hebel 1808 ins Leben ge-
rufenen, im Verlag des gr. Lyceums in Karlsruhe erschienenen und später in das
Verlagsrecht von J. H. Geiger in Jhr übergegangenen Kalenders gleichen Titels dar-
stellt, dessen weiteres Erscheinen bereits in Vorbereitung begriffen ist. Da in diesem
Vorgehen Herr Moriz Schauenburg von Jhr, derzeitiger alleiniger
Inhaber der Firma J. H. Geiger dahier, einen gleichen Eingriff in
seine Eigentumsrechte von Seiten des Herrn J. Lang in Tauber-
bischofsheim erblicken muß, wie ihn sich der letztere auch seit einigen
Jahren durch den Nachdruck des seit 1852 im Druck und Verlag von
Moriz Schauenburg in Jhr erscheinenden „**badischen Geschäfts-**
kalenders“ erlaubt hat, so ist der Unterzeichnete von Herrn Moriz Schauenburg
beauftragt, sowohl diesen Sachverhalt zur Kenntnis des Publikums zu bringen, um
dasselbe vor Schaden zu bewahren, als auch gerichtlich gegen Herrn J. Lang in
Tauberbischofsheim mittelst Klage vorzugehen.
Jahr den 26. Juli 1880.
D. Fesenbeckh, Anwalt.

Feuerprijzen & Feuerwehrgesellschaften
aus der Fabrik von **Karl Reich** in Heidelberg sind in großer Anzahl
auf der Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim zur Ansicht und
zum Verkauf ausgestellt.

Gesucht
werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen
Reisende.
Verdienst sehr lohnend. Fachkenntnis nicht erforderlich.
Auch Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen etc., welche sich
namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.
Literarisches Institut
Gotha.

Rastatter & Konstanzer Sparkochherde,
sowie verzinnete, emaillierte und gußeiserne **Kochgeschirre**
empfehlen in großer Auswahl billigst
Emil A. Schmidt.

Auf bevorstehende
Kirchweih
empfehle:
fein gestoßenen **Sut Zucker,**
hellen **Farinzucker,**
neue große **Zibeben,**
schönste **Korinthen,**
Sultaninen,
frischen **Citronat & Orangeat,**
rein gemahlene **Gewürze,**
Citronen,
rühmlichst bekannte
Brezhese
in täglich frischer Waare,
alle Arten
Suchen und Torten.
Ludwig Reissner.

Zimmer, ein
größeres,
ist zu vermieten in der Nähe des
Bahnhofes. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Wohnungen zu vermieten.
Der 2. Stock, bestehend aus
3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;
sowie zwei Mansardenwohnungen
von je 2 Zimmern nebst allen Er-
fordernissen, sind auf 23. Oktober
zu vermieten. Näheres im Hause
selbst bei **Kaiser Häuser,** Sophien-
straße 1, oder bei Geschäftsagent
Pandmeyer, Kronenstraße 41 in
Karlsruhe.

Eine gut erhaltene **Drehbank,**
sowie zwei sehr schönes, erlenes
Scheitholz wird zu **kaufen ge-**
sucht. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.

Hafer, 1/2 Morgen, ist zu
verkaufen
Adlerstraße 4.

Täglich frische **Essig-Beise** ist
zu haben
Rehstraße 3.

Wohnungs-Gesuch.
Eine ruhige Familie sucht eine
Wohnung von 4 bis 5 geräumigen
Zimmern nebst Zugehör. Gefällige
Anerbietungen mit Angabe des
Mietpreises wollen bei Herrn
Kaufmann **Julius Loessel** ab-
gegeben werden.

Wohnung zu vermieten.
Bei **Ed. Seufert,** Haupt-
straße 71, ist auf 23. Oktober
eine **Wohnung im 2. Stock,**
bestehend aus 6 Zimmern,
Küche, Keller etc., zu
vermieten.

Deutsches Familienblatt.
Bierteljährlich Mt. 1 60. In Heften zu 50 Pf.
Neuer Roman von G. Lennek.
Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und
Postämtern.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	5
Schön Wetter	26
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
Viel Regen	11
Sturm	12
Temperatur: + 12° R. Wind: 80.	

Stadt Durlach.
Staudesbuchs - Auszüge.
Geboren:
6. Aug.: **Wilhelm Philipp** u. **Liese Mina,**
Zwillinge, B. Gottlieb Jtte,
Maurer.
7. „ **Gustav Adolf,** B. **Jakob Ewald,**
Hafner.
Gestorben:
8. Aug.: **Karoline Friederike,** B. **Jakob**
Kammerer, Maurer, 8 M. a.
Resaktion, Druck u. Verlag von H. Dops, Durlach.